

Ein Pyramidenkonstrukteur legt ein folgenschweres Ei (§ 240)

Ägypten zählte in der Antike zur Region des fruchtbaren Halbmondes, der vom Nil über Palästina bis in das „Zweistromland“ im heutigen Irak reichte. Neben dem Indus und dem Gelben Fluss war es einer der ersten Kristallisationskeime für die Entwicklung von Ackerbau und Viehzucht. Am fruchtbaren Nil konnten hohe landwirtschaftliche Überschüsse produziert werden, was dem Hang von Menschen, Monumentalbauten zu errichten, ein großzügiges Ausleben ermöglichte. Spezialität der Ägypter waren Pyramiden, ein ähnliches Hobby wie es auch die Ureinwohner in Mittelamerika pflegten. Entsprechend hoch war der Arbeitskräftebedarf, der, wie am Anfang der Zivilisation üblich, durch die Versklavung anderer Völker gedeckt wurde, ganz oder teilweise auch durch unterworfenen Stämme von Halbnomaden verschiedener Herkunft, die seit etwa 1500 v. Chr. im Gebiet Kanaan bzw. dem heutigen Palästina und Israel einsickerten. Inwieweit das Israel der Bibel zu dieser Zeit schon existierte, ist umstritten. Die jüngere Textforschung belegt, dass die „Fünf Bücher Moses“ nicht von Moses selbst verfasst wurden. Allerdings gibt es einen außerbiblischen Beleg für „Israel“, die „Israel-Stele“ von Pharao Merenptah, die auf 1210 v. Chr. geschätzt wird. Für den Kontakt mit Nomaden aus dem Osten gibt es in der ägyptischen Kultur mehrere Belege, die Schasu sind in Texten aus dem 2. Jahrtausend v. Chr. erwähnt und die Hyksos „Herrschaft der Fremdländer“ ist im Zeitfenster 1648 – 1550 v. Chr. archäologisch nachgewiesen.

Der Legende der Hebräer nach setzte eine Sklavenfrau ihren neugeborenen Knaben in einem Körbchen aus und überließ es dem Flusswasser. Eine oder mehrere Prinzessinnen fanden das Kind und zogen es in ihrem Palast auf. Sie gaben ihm den Namen „Moses“ (= Wasser-unversehrt oder, nach neuer Forschung: „geboren“, in Anspielung auf Gott, der ihn geboren hat).⁵⁵ Er machte Karriere in der Palast-Hierarchie und wurde Vertrauter des Pharaos. An oberster Stelle auf der Agenda eines Pharaos stand der Bau einer Grabstätte, in der er als Mumie an der Ewigkeit teilnehmen sollte, um sein Image als Gott zu rechtfertigen. Es ist also wahrscheinlich, dass Moses im Projektmanagement zur Errichtung solcher Bauwerke involviert war, die mit der geometrischen Form der Pyramide ein Symbol der Ewigkeit darstellen. Jedenfalls hat er im allegorischen Sinne eine solche Pyramide hinterlassen.

Entweder kannte er seine Abstammung oder solidarisierte sich aus anderen Gründen mit denen, die die Arbeit verrichteten. Es kam, wie es in solchen Fällen kommen musste: Er erschlug einen ägyptischen Sklavenanreiber, musste aus dem Land fliehen und fand Aufnahme bei Halbnomaden östlich des Sinai.

Um die Zeit dieses Asyls ranken sich die ersten Offenbarungen, die zu den späteren Religionen Judentum, Christentum und Islam und ihren zahlreichen Derivaten gehören. Demnach gab sich der Gott JHWH in Verbindung mit einem brennenden Dornbusch dem Moses zu erkennen und beauftragte ihn, nach Ägypten zurückzukehren, um sein Volk aus der Sklaverei zu befreien. Ergänzend dazu erhielt er die Information, dass JHWH der Gott des Stammvaters Abraham sei und dessen Nachfahren u.a. Isaak, Ismael und Jakob seien. Abraham war ansässig in Ur am arabisch-persischen Golf und von dort stammt offensichtlich der gesamte Schöpfungsmythos der Bibel, wie Parallelen zum Gilgamesch Epos vermuten lassen. Hier ist auch das legendäre „Paradies“ zu verorten. Nach jüngeren Forschungen war der Golf während der Eiszeit fast wasserfrei. Die klimatischen Bedingungen und die in der Bibel erwähnten vier Flüsse, deren Spuren seit ca. 50 Jahren nachgewiesen sind, ermöglichten so etwas wie einen „Garten Eden“ mit üppiger Vegetation, allegorisch also ein „Land wo Milch und Honig fließen“. Offensichtlich hat sich die Erinnerung daran im kollektiven Gedächtnis der damaligen Menschen festgesetzt und wurde durch Erzählungen weitergereicht.

Der Pyramidenkonstrukteur kehrte nach Ägypten zurück, organisierte – wie auch immer – den Exodus seines Volkes, musste aber anschließend 40 Jahre mit ihm durch die Wüste wandern, bevor er zu dem von Gott verheißenem Land Kanaan finden konnte. Während dieser Wanderung erhielt er auf dem Berg Sinai von JHWH zwei Hälften einer Gesetzestafel, die als „Zehn Gebote“ bzw. Dekalog das älteste Gliederungssystem angewandter Ethik in der Geschichte der Menschheit

⁵⁵ Altägyptisch für Ramses II steht: „Ra-mesi-su“: „Re (Gott) ist der, der ihn geboren hat“. Salopp wird der Name auch übersetzt mit „der aus dem Wasser kam“.

darstellt und an dem sich Philosophen und Theologen bis heute abarbeiten. Denkbar ist auch eine Wanderoute die die Hebräer zum Vulkan Hala I-Badr im Nordwesten von Saudi-Arabien führte und dort ein einschüchterndes Erlebnis mit für sie ungewöhnlichen Naturgewalten hatten.

In Kanaan entstanden diverse Königreiche der Hebräer, die auf die zwölf Urenkel Abrahams, also die Söhne Jakobs, zurückgeführt wurden. Jakob hatte einen Kampf mit einem geheimnisvollen Gegner, aufgrund dessen er „Israel“ (= Gottesstreiter oder „Gott streitet mit uns/für uns) als Beinamen erhielt. Seine Söhne, die laut Bibel die zwölf Stammväter des Staates Israel darstellen, nannten sich:

1. Ruben
2. Simeon
3. Levi
4. Juda
5. Dan
6. Naftali
7. Gad
8. Ascher
9. Issachar
10. Sebulon
11. Josef (Manasse und Efraim)
12. Benjamin

Ihre Familien erhielten nach der Landnahme einen Anteil von der Beute. Moses aber gab seinem Stamm Levi kein Land, sondern machte ihn zu der Kaste der Hohenpriester mit seinem Bruder Aron als Chef. Dafür erhielt dieser Stamm Wohnstätten in allen anderen Gebieten, musste aber auch von den anderen Stämmen ernährt werden. Um die Anzahl „12“ wiederherzustellen wurde das Land 11 auf die Söhne von Joseph (Manasse und Efraim) aufgeteilt.

Die 12'er Analogie wurde später von den Christen mit den zwölf Aposteln übernommen.

Für diese Landaufteilung gibt es keine historischen Belege, da der Staatenbund schon bald unter den Königen Saul, David und Salomon in ein „Groß Israel“ aufging, mit dem Zentrum Jerusalem, in dem Salomon den ersten festen Tempel ca. 957 v. Chr. errichten ließ. Aus dem ursprünglich als Theokratie angelegten Staat wurde faktisch eine Monarchie mit Bildung entsprechender gesellschaftlicher Klassen mit den üblichen Korruptionsexzessen. Nach Salomon zerfiel der Staatenbund in die beiden Staaten Israel und Judäa. Israel im Norden umfasste 10 Stämme und Judäa im Süden umfasste zwei Stämme. Das von David zur Hauptstadt gemachte Jerusalem wurde Hauptstadt des Südreiches.

In der Zeit vom 10. bis 5. Jhdt. v. Chr. wurde die Thora bzw. das Alte Testament der Bibel (enthält die wesentlichen Teile der Thora) verschriftet. In den erwähnten „Fünf Büchern Moses“ und weiteren Abschnitten wurde auch die Zeit vor Moses rekapituliert, einschließlich einer gesamten Schöpfungsgeschichte, in der die Besonderheit des Gottes JHWH beschrieben sind. Infolgedessen kann die Gründungsgeschichte auch eine Rückprojektion mit diversen Verklärungen der Geschichte sein.

Demnach wurde die Welt in sechs Tagen von JHWH erschaffen, am siebten Tage ruhte er, nachdem er am sechsten Tag noch den Adam erschaffen hatte, also einen Menschen, der keine Mutter hatte. Grundlage für das Engineering von Eva war eine Rippe Adams. Wegen der Verletzung des Verbotes vom Baum der Erkenntnis zu essen, flogen die beiden aus dem von Gott für sie geschaffenen Paradies heraus. Ihre Nachkommen entwickelten sich nicht immer zum Wohlgefallen von JHWH, weshalb Strafen und Lob abwechselten, Beleg für die theistischen Anhänger, dass Gott immer online ist und bei Bedarf in das Treiben seiner Schöpflinge eingreift. Abraham aus Ur am arabisch-persischen Golf zählte aber zu den Gerechten und Gottesfürchtigen und erhielt die Weisung, von Ur über das Ostufer des Jordans in das Land Kanaan zu ziehen. Dort erhielt er als Treueprobe von Gott die Weisung, einen seiner Söhne zu opfern (Isaak behaupten die Juden, Ismael behaupten die Moslems), was Gott im letzten Moment verhinderte. Die Gehorsamkeit belohnte er mit der Vaterschaft zu den Völkern der „Abrahamitischen Religionen“. An der Opferstelle steht heute der Felsendom, Symbol und Ursache, weshalb sowohl der Islam als auch das Judentum das Land westlich des Jordans als das ihre beanspruchen. Abrahams Sohn

Isaak ist der Großvater der zwölf Enkel, die als o. g. Stammväter der zwölf Stämme Israels in die Geschichte eingingen.

Die Christen behaupten eine direkte Abstammung des Jesus von Isaak um einerseits ihre Teilhaberschaft an dem Erbe Abrahams zu bekunden und eine Analogie zum „hingegenen Sohn“ Gottes mit dem verhinderten Sohnesopfer Abrahams zu konstruieren.

Die Muslime beanspruchen einen anderen Sohn Abrahams als ihren Stammvater: Ismael, von dem auch Mohamed abstammen soll.

Ethischer Kern der jüdischen Religion ist der Dekalog, der an zwei Stellen der Bibel (Thora) in unterschiedlicher Fassung aufgeführt ist, einmal in Ex 20.2./2. Mose 20.2 und Dtn. 5.6./5. Mose 5.6.⁵⁶ Zitiert ist hier nur die erste Fassung:

Präambel

Ich bin der HERR, dein Gott, der ich dich aus Ägyptenland, aus der Knechtschaft geführt habe.

1. Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.
2. Du sollst dir kein Bildnis, noch irgendein Gleichnis machen, weder von dem, was oben im Himmel, noch von dem, was unten auf Erden, noch von dem was im Wasser unter der Erde ist: Bete sie nicht an und diene ihnen nicht. Denn ich der Herr, dein Gott, bin ein eifernder Gott, der die Missetat der Väter heimsucht bis ins dritte und vierte Glied. an den Kindern derer, die mich hassen. aber Barmherzigkeit erweist an vielen Tausenden, die mich lieben und meine Gebote halten.
3. Du sollst den Namen des Herrn deines Gottes nicht missbrauchen, denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen missbraucht. Gedenke des Sabbattages, dass du ihn heiligst. Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun. Aber am siebten Tage ist der Sabbat des Herrn deines Gottes. Da sollst du keine Arbeit tun, auch nicht dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd, dein Vieh, auch nicht der Fremdling, der in deiner Stadt lebt. Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht. Und das Meer und alles was darin ist, und ruhte am siebten Tag. Darum segnete der Herr den Sabbattag und heiligte ihn.
4. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf dass du lange lebest in dem Land, das dir der Herr dein Gott geben wird.
5. Du sollst nicht töten.
6. Du sollst nicht ehebrechen.
7. Du sollst nicht stehlen.
8. Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.
9. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus.
10. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Rind, Esel, noch alles, was dein Nächster hat.

Die von Gott überreichten Gesetzestafeln wurden in einer Bundeslade aufbewahrt, die im Zentrum des Tempels als das Allerheiligste verehrt wurde. Nach der Zerstörung des Tempels durch den babylonischen König Nebukadnezar II. 597 v. Chr. gingen die Israeliten in das sogenannte „Babylonischen Exil“, also in eine modifizierte Versklavung. Den Quellen zufolge, wurden 4.600 Kanaaniter, vorwiegend aus der Oberschicht, als Know-how-Träger für Landwirtschaft und Städtebau, verschleppt. Das „Exil“ dauerte bis 539 v. Chr., als der Perserkönig Kyros II. Babylon eroberte. Ein Teil der Befreiten kehrte nicht nach Palästina zurück, sondern wanderte über die Seidenstraße nach Osten. Unter anderem in Usbekistan entfalteten sie eine zeitweise blühende jüdische Kultur. Die Rückkehrer bauten den Tempel wieder auf, der 515 v. Chr. als zweiter Tempel eingeweiht wurde. Er wurde nach Serubbabel, dem Stadthalter der Provinz Juda zur Zeit des Perserkönigs Dareios I., benannt. Der viel spätere König Herodes (43–4 v. Chr.) ließ ab 21 v. Chr. den Tempel aufwendig umgestalten, weshalb dieser seitdem herodianischer und nicht mehr serubbabelischer Tempel genannt wurde.

Herodes war ein Klientelkönig der Römer, die das Land von 63 v. Chr. bis zum Ende der Antike beherrschten (zuletzt das Oströmische Reich). Im jüdisch-römischen Krieg von 66 bis 70 wird der

⁵⁶ Nach AT, da am meisten verbreitet. Hier: Taschenbibel Luthertext 1964/75, 1978 Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart.

Tempel 70 n. Chr. endgültig zerstört und die Bundeslade nach Rom verschleppt, wo sie verloren ging. Heute ist von dem Tempel nur noch die bekannte „Klagemauer“ erhalten. Ein weiterer Aufstand unter Simon Bar Kochba 132 bis 135, einem selbst ernannten Messias, scheiterte ebenfalls. Die Kriege forderten mehr als 1 Mio. Menschenleben von einer Gesamtbevölkerung über ca. 7. Mio. Viele wurden in die Sklaverei verschleppt. Ein Großteil der verbliebenen Juden emigrierte in Länder Nordafrikas, Asiens und Europas. Da aber schon seit dem babylonischen Exil und in der hellenisch dominierten Zeit Juden in diese Gebiete ausgewandert waren, trafen sie auf eine Diaspora, in der sich jüdisches Kulturgut bereits lokal verankert hatte. Trotzdem blieben sie in diesen Ländern immer ein Fremdkörper, da sie ihre Identität bewahrten und sich nicht assimilierten. Die stolze Selbsteinschätzung als „Auserwähltes Volk“ provozierte Antisemitismus in allen Facetten, der sich dann auch noch das ganze Mittelalter hindurchziehen sollte. Erst in der Neuzeit gab es im Gefolge der Aufklärung eine Atempause, bevor dann Ende des 19. Jhdt. eine Entwicklung begann, die in den Holocaust führte.

Soweit sich dieser Kern der Geschichte durch die historische Forschung nicht verifizieren lässt, kann es natürlich auch etwas anders gewesen sein. Möglich ist, dass Halbnomaden aus Mesopotamien auf dem Gebiet des fruchtbaren Halbmondes bis an das Ostufer des Nils wanderten und die ertragreichen Äcker nutzten. Dominiert von den Ägyptern und ihrem Pharao als Gott-König kristallisierte sich Moses als eine Führungsfigur heraus, der die in unterschiedlichen polytheistischen Weltbildern verhafteten Halbnomaden einigte und in die Emigration führte. Den Monotheismus könnte Moses bei den Ägyptern kopiert haben, die zeitweise dazu tendierten, den Aton-Kult mit der Sonne als einzigem Gott zu etablieren und so mal was Neues ausprobierten. Dieser Sonnengott war aber noch mit einer Naturscheinung verhaftet, analog bei den Griechen, die zwar den „Unbewegten Bewegter“ als Herrn der Welt postulierten, der aber auf das Engste mit der Materie verbunden blieb.

Die neue Leistung des Pyramidenkonstruktors Moses war somit die Verortung des Gottes in die Transzendenz. Damit war in der Menschheitsgeschichte ein fundamentaler Quantensprung der Evolution und ihres kollektiven Individuationsprozesses vollzogen:

Trennung der geistigen von der materiellen Sphäre

Im gesamten folgenden Äon stritten sich die Vertreter des Philosophie-Theologie-Duos darüber, diese Sphären entweder getrennt zu halten, oder wieder zusammenzufügen oder nur der einen oder anderen Sphäre eine tatsächliche Existenz zuzugestehen.

Auf dieser Basis schuf Moses die Staatsform der Theokratie aus einem gesellschaftlichen Urzustand. Dieser war gekennzeichnet durch eine weitgehend egalitäre Sklavengesellschaft in der natürliches Recht galt auf dessen Basis sich keine stabile Staatordnung gründen lässt. In dieser Situation gaben die Hebräer aus freiem Entschluss (2. Mos. 24) ihre natürliche Rechte auf und schlossen einen Bund mit ihrem Stammesgott, der ihnen dafür seinen Schutz zusicherte. Da sie sich vor der direkten Kommunikation mit Gott fürchteten, delegieren sie diese an Moses und traten so ihre eigenen Rechte an ihn ab.

Diese Art von „Post-Monopol“ wurde später von den Christen übernommen. Die Kirche beansprucht für den offiziellen Informationsaustausch mit Gott die alleinige Zuständigkeit. Einzige Ausnahme ist das Beten. Auf diese Weise direkt mit Gott „oneway“ zu sprechen wird jedem Anhänger zugestanden, spricht Gott mit einem selbst, landet man heute gewöhnlich in der Psychiatrie. Reklamiert man dazu eine „Privatoffenbarung“, wird sie offiziell geprüft und wenn sie in die Kirchenpolitik passt, gibt es ein Wunder und eine Heiligsprechung. Passen sie nicht, so endete man bis zur Neuzeit auf dem Scheiterhaufen. Für Frauen waren „Privatoffenbarungen“ besonders gefährlich. Bevor sie getötet wurden folterte man sie solange, bis sie gestanden eine Hexe zu sein.

Leider war auch schon damals der indirekte Weg sehr fehleranfällig und Moses machte bei seinem Staats-Engineering einige Konstruktionsfehler:

- I. Im Dekalog sind zwar die Pflichten gegenüber Gott und dem Nächsten erwähnt, nicht aber die Pflichten gegenüber sich selbst.

- II. Gebot 6 und 7 erhält mit 10 und 9 eine Doppelbestimmung des gleichen Tatbestandes. In 10 wird das Weib mit Sachwerten gleichgestellt und nicht als Mensch behandelt.
- III. Nach der Landnahme bekamen die Leviten, zu denen auch Moses gehörte, keinen Anteil von der Beute, sondern Moses ernannte sie zu Hohepriestern mit seinem Bruder Aron als Chef. Da Erbrecht galt, wurde dessen Abkömmlinge unkündbaren Nachfolger. Damit war schon böses Blut gesät, denn die anderen Stämme hatten die Aufgabe die Levi-Leute zu versorgen, was insbesondere bei Missernten zum Problem wurde.

Folglich setzte eine Entwicklung ein, die schon von Aristoteles in Griechenland, unabhängig von Israel, prognostiziert hatte: Solche Staaten zersetzen sich selbst!

In Israel wurden Propheten aller Couleur nicht müde, vor dieser Entwicklung zu warnen. Die herrschenden Schichten, insbesondere die Priesterschaft, schienen zwar auch die Gefahr zu ahnen, reagierten jedoch mit den falschen Mitteln. Statt auf Freiheit und Verantwortung zu setzen produzierten sie immer neue Gesetze und Vorschriften, die das Leben bis zum Toilettengang regulierten. Zudem rissen sie nach dem Babylonischen Exil die Fürstenrolle an sich.

Es entstand der Talmud. Dieser besteht aus der ersten Niederschrift der mündlich überlieferten Tora (Mischna) und als zweitem Teil aus der jüngeren Gemara. Hier sind 613 Mitzwot als Vorschriften verzeichnet, 248 Gebote und 365 Verbote. Dazu gibt es zwei später verschriftete Varianten:

- Babylonischer Talmud: nach der Zerstörung des zweiten Tempels durch die Römer vorwiegend im relativ judenfreundlicheren Persien entstanden
- Jerusalemer Talmud, auch Palästinensischer Talmud genannt: weniger umfangreich und weniger streng als der oben genannte Talmud

So sind die Juden nach dem Auszug aus Ägypten und dem Gottesgeschenk der Freiheit am Ende wieder Sklaven ihres Adels, der Schriftgelehrten, Hohepriester, Pharisäer und mit Herodes auch Sklaven eines Klientel-Königs der Römer geworden. Zur Erweiterung und Festigung ihrer Macht übernahmen Eliten Einflüsse aus dem Zoroastrismus, mit dem die Juden während des Babylonischen Exils in Kontakt kamen. Diese Religion geht zumindest in ihren praktischen Vorstellungen von einem dualistischen Weltbild aus. Zwei Prinzipien, Gut und Böse, führen einen Kampf gegeneinander. So kam der Dualismus von Gott und Teufel sowohl in das Judentum als auch in die christliche und islamische Lehre. Damit hatten die herrschenden Kreise ein zusätzliches Instrument in der Hand, mit der Angst vor dem Teufel das sie finanzierende Volk zu disziplinieren und unter Kontrolle zu halten.

Obwohl der Staat rund 1000 Jahre relativ stabil war, abgesehen vom Babylonischen Exil, ist er am Ende untergegangen. Nicht Gott, sondern die Menschheit, vertreten durch die UNO, gab ihnen einen neuen Staat. Die Geschichte wird zeigen, ob sie es diesmal besser machen oder wieder versammeln.

Kurz vor Herodes Tod und dem sich abzeichnenden Untergang wurde der Sohn eines Bauhandwerkers geboren, der sich gegen den ethischen Verfall des Staates aussprach. Aber auch er wurde umgebracht und von seinen Nachfolgern verraten, die dem „Willen zur Macht“ erlegen waren, lange bevor Nietzsche und Konsorten diesen als Grundprinzip des Seins definierten. Eine christliche Großfraktion versucht es seit der Wende zum 3. Jahrtausend mit dem Machwerk eines deutschen Kardinals auf die gleiche Tour, den ethischen Verfall seiner Kirche zu kaschieren und von den wahren Problemen abzulenken. Statt 613 Mitzwot enthält diese „Katechismus“ in Form eines Kompendium 598 Anweisungen.